Bibliographie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1909)**

Heft 90

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herbst in Freiburg veranstaltet werden, vorausgesetzt, dass wir dort genügende Lokalitäten erhalten.

* * *

Da unser Vorrat an Aktivmitgliederkarten nahezu erschöpft ist, wird eine Neuauflage beschlossen. Der Redakteur wird beauftragt, sich mit sämtlichen in Frage kommenden Museumsdirektionen und einigen Transportanstalten in Verbindung zu setzen, um freien Eintritt, bezw. Preisermässigungen gegen die Vorweisung unserer Mitgliedkarte zu erlangen, da man bis dahin absolut keine Vorteile aus der Karte gezogen hat.

* * *

In Anbetracht des Umstandes, dass die laufenden Geschäfte in steter Zunahme begriffen sind, bedarf der Zentralvorstand einer Stelle, welche stets zu seiner, der Sektionen und der Mitglieder Verfügung steht und die laufenden Geschäfte und namentlich die Korrespondenz unverzüglich besorgt. Infolgedessen betraut der Zentralvorstand den Redakteur der „Schweizerkunst" mit der Führung der Korrespondenz und allen ferneren Arbeiten und erhöht dementsprechend sein Honorar.

Gelesen und richtig befunden:

Der I. Zentralsekretär:

(gez.): **Linck.**

Druckfehlerberichtigung.

In Nr. 89 der „Schweizerkunst" Seite 291, Alinea 20 soll es heissen: „Herr Righini *verweist* auf die grossen Säle ....." Der Setzkastenkobold hatte aus dem „verweist" ein „vermisst" gemacht.

UNSERE VERKÄUFE

An der Interlakener Ausstellung wurden Werke zur Verlosung angekauft von den Herren:

Buri, Silvestre, Surbeck, Linck, Vollenweider, Boss, Mettler, Gilliard, Schmid, Clara Borter etc.

BIBLIOGRAPHIE

(NB. Die Redaktion übernimmt keine Verpflichtung, andere als die von ihr zur Besprechung verlangten Werke zu rezensieren. Immerhin werden auch unerbetene Bücher nach Möglichkeit besprochen. Wenn die Rezensionen nicht besonders gezeichnet sind, so sind sie redaktionell.)

(NB. La rédaction décline toute obligation de critiquer sous ce titre d'autres livres et publications que ceux qu'elle réclame expressément. Toutefois elle le fera dans la mesure du possible pour tous. Les articles non signés paraissant sous ce titre sont rédactionnels.)

In *Georg Müllers* Verlag in *München* sind vor kurzem drei kreuzfidele Bücher erschienen, an welchen sich auch der griesgrämigste und verknöchertste Philister gesund lachen kann. Da ist einmal *„Die meschuggene Ente"*. Die 200 ulkigsten Enten, die im Blätterwalde deutscher Zeitungen unfreiwillig ausgebrütet worden sind, in Freiheit dressiert und vorgeführt von Felix Schlömp, mit einem Vor- und Nachwort von Otto Julius Bierbaum. Mit lustigen Zeichnungen und urkomischem Umschlag von dem bekannten Simplizissimuszeichner C. O. Petersen. Geh. 2 M., geb. 3. M. Dieses Buch ist ein tolles Variété, zu dessen Anfang der berühmte Meister des Humors, Otto Julius Bierbaum, als Inspizient das Klingelzeichen gibt. Im grotesken Wirbel tanzt Nummer für Nummer des reichhaltigen Programms vor den Augen eines lachlustigen Publikums vorüber. Schlager folgt auf Schlager, und das Programm dieser meschuggenen Bühne umfasst mehr als 200 Nummern! Diese Fülle unfreiwillig komischer Attraktionen bereitet allen Lesern ein paar lachfrohe Stunden. 5 Auflagen mussten in zirka 3 Wochen erscheinen, und wie uns unser Enteberichterstatter völlig draht- und ratlos zukabelte, sind 5000 Leser der meschuggenen Ente vor Lachen bereits mehr oder weniger meschugge geworden. Man braucht ja auch nur einige der Ueberschriften zu lesen, um in lustige Stimmung zu geraten, z. B.: Die elastische Cousine — Lona Barrison im Négligé — Der entfettete Zeppelin — Caruso in der Badewanne — Holland in Kindesnöten — Die Frau als Automat — Der Knabe mit de Schwimmfiess — Die leichtfertigen Bullen — Die Kuh mit den höheren Absichten, usw.

Dann

„Fräulein Tugendschön, die edle Gouvernante und andere Humoresken von Karlchen" (Karl Ettlinger). Mit Umschlagzeichnung von Paul Rieth und einer Karikatur Karlchens von Erich Wilke. Geh. 2 M., geb. 3 M. Karl Ettlinger, das Karlchen der „Jugend", ist schnell einer der beliebtesten deutschen Humoristen geworden. So wie die Leser der Jugend allwöchentlich auf seine lustigen Beiträge warten, so sieht in jedem Frühjahr eine grosse Gemeinde in freudiger Erwartung dem neuen Karlchenbuch entgegen. Und er enttäuscht seine Freunde nie. Dieses Jahr schenkt er uns etwas ganz besonders Köstliches, eine Parodie auf einen Backfischroman, eine ganz famose und unsagbar erheiternde Verspottung der so süssen, so unschuldigen, so holden, so blöden Zuckerwasserjungmädchenliteratur, und dazu ein paar kleinere Geschichtchen, die selbst den griesgrämigsten Hypochonder zum Lachen zwingen müssen, Urkomisch ist auch die Karikatur Karlchens von Erich Wilke, urkomisch ist Rieths Umschlagzeichnung mit dem Porträt der engelsgleichen Gouvernante Fräulein Tugendschön und ihrer schutzbefohlenen liebreizenden Annemarie, urkomisch ist das ganze reizende Bändchen in allen seinen Stücken.

Und endlich:

„Von Löwen und von Lausbuben" von Theodor Etzel. Preis: gleich wie die beiden schon erwähnten. Auch ein Ding, welches zur rationellen Zwerchfellgymnastik bestens empfohlen werden kann.